

Jahreswirtschaftsbericht Hongkong 2007/08

Hongkongs Wirtschaft in guter Verfassung

Zusammenfassung

Die Wirtschaftsentwicklung Hongkongs befindet sich unverändert in äußerst guter Verfassung dank eines weiter wachsenden Leistungsbilanzüberschusses und äußerst robuster Binnennachfrage. Letztere profitiert nach wie zuvor von sinkender Arbeitslosigkeit (per Dezember 2007: 3,4 %) sowie über Vermögenseffekte von der Hausse am Hongkonger Aktienmarkt. Hongkongs Außenhandel expandiert wegen der weiterhin günstigen weltwirtschaftlichen Lage und der sehr guten Wirtschaftslage Chinas unverändert kräftig, wengleich sich das Handelsbilanzdefizit in 2007 weiter vergrößert hat.

Im Jahr 2007 verzeichnete die chinesische Sonderverwaltungsregion im vierten Jahr in Folge ein BIP-Wachstum von mehr als 6 % . Diese für eine entwickelte Volkswirtschaft sehr hohen Zuwachsraten deuten einen Boom an, den Hongkong bei bis Mitte 2007 äußerst stabilen monetären Rahmenbedingungen (Inflationsrate bei 2 %) zuletzt in den 1990er Jahren erlebt hat. Seit der zweiten Jahreshälfte mehren sich allerdings die Anzeichen einer möglichen Überhitzung:

- Die monetären Rahmenbedingungen sind in Hongkong so expansiv wie seit 1995 nicht mehr.
- Die Inflationsrate ist im Februar 2008 auf Jahresbasis um 6,3 % gestiegen. Wie auch in Festlandchina ist die Verteuerung von Lebensmitteln – neben Mietsteigerungen – hauptverantwortlich für diese Entwicklung.
- Lockere monetäre Rahmenbedingungen haben seit Ende 2007 wieder zu negativen Realzinsen geführt. Dieses Phänomen wurde zuletzt 1996 / 1997, also unmittelbar vor Ausbrechen der Asienkrise gesichtet und gilt als Vorlaufindikator für steigende Immobilienpreise.
- Tatsächlich hat der Immobilienmarkt in 2007 vor allem im zweiten Halbjahr um 17 % auf Jahresbasis gerechnet zugelegt. Diese Zunahme reicht noch nicht an die Wachstumsraten für Immobilienpreise vor der Asienkrise heran, doch ist davon auszugehen, dass infolge hoher Inflationsraten und expansiver US-Geldpolitik die örtlichen Realzinsen im weiteren Verlauf des Jahres deutlich negativ bleiben werden.
- Der Aktienmarkt zeigte sich – getrieben vom großen Investoreninteresse gegenüber festlandchinesischen Werten – vor allem zwischen August und Oktober 2007 sehr expansiv. Seit Ende Oktober hat er allerdings kumuliert beinahe 30 % wieder abgegeben.

Die BIP-Wachstumsprognose der Regierung für das Jahr 2008 (ca. 5 %) wird durch fortbestehende weltwirtschaftliche Risiken maßgeblich beeinflusst.

- Ein nachhaltiger Wirtschaftsabschwung in den USA, der auch die Importnachfrage anderer Länder und Regionen mittelbar beeinträchtigen könnte. In diesem Zusammenhang ist auch das weiter bestehende erhebliche US-Leistungsbilanzdefizit zu nennen.
- Ein Wachstumsrückgang Festlandchinas würde Hongkong spürbar treffen. Allerdings erscheint die dortige Konjunktur bislang sehr robust.
- Die Übertragung des Vogelgrippevirus auf den Menschen sowie sicherheitspolitische Entwicklungen auf der koreanischen Halbinsel könnten die weitere wirtschaftliche Entwicklung Hongkongs in erheblichem Maße beeinträchtigen.

Die fortbestehende Rolle Hongkongs als internationaler Wirtschaftsstandort und wichtigster internationaler Finanzplatz Asiens spiegelt sich nicht zuletzt in einer stabilen Präsenz deutscher Unternehmen und Banken sowie in der regelmäßigen Teilnahme deutscher Firmen an den internationalen Hongkonger Messen wider. Deutschland behält außerdem als Folge der Ausweitung des Chinageschäfts seine Stellung als wichtigster Handelspartner Hongkongs innerhalb der EU voraussichtlich auch künftig bei.

Hongkong ist im Zuge der Globalisierung sowie des WTO-Beitritts Chinas einer zunehmenden Konkurrenz ausgesetzt. Die Regierung sieht die Zukunft vor allem darin, Hongkong unter Ausnutzung seiner traditionellen Standort- und Wettbewerbsvorteile auf der Wertschöpfungsleiter weiter nach oben zu bewegen und schwerpunktmäßig seine Stellung als Finanz- und Dienstleistungszentrum für China und die Region sowie als internationales Tourismusziel auszubauen. Zur Unterstützung wären eine Verbreiterung der Steuerbemessungsgrundlage, eine aktivere Umweltpolitik sowie die baldige Einführung eines modernen Wettbewerbsrechts wünschenswert.

Teil I

Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftslage

1. Autonome Marktwirtschaft

Der Souveränitätsübergang an die VR China am 1. Juli 1997 hatte keine negativen Rückwirkungen auf die Hongkonger Wirtschaft. Die Stellung der chinesischen Sonderverwaltungsregion als autonomes Zoll- und Steuergebiet, die marktwirtschaftliche Finanz- und Wirtschaftsordnung, die Haushaltsautonomie sowie das unabhängige Währungssystem sind bis 2047 völkerrechtlich festgeschrieben. Hongkong ist weiterhin eigenständiges Mitglied bei GATT/WTO und APEC, ist bei ESCAP assoziiert, gehört der Asian Development Bank an und spielt eine anerkannte Rolle im Financial Stability Forum. Der Autonomiestatus Hongkongs hat sich auch im Tagesgeschäft bewährt und ist nicht gefährdet. Hongkong hat die letzte WTO-Ministerkonferenz im Dezember 2005 ausgerichtet.

2. Dienstleistungsorientierte Wirtschaftsstruktur

Hongkongs Wirtschaft hat einen tief greifenden Strukturwandel durchgemacht, bei dem die ausgeprägte Produktionsstruktur der 60er - 80er Jahre mit der Herstellung von Konsumgütern (Textilien, Elektronik) in das angrenzende Perlfluss-Delta verlegt und durch die Erbringung von Dienstleistungen (2005: über 90 Prozent des BIP) ersetzt wurde. Güterherstellung und Bausektor tragen nur noch mit zusammen 7 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei, während Groß- und Einzelhandel, Im- und Export, Gastronomie und Hotellerie 30 Prozent beisteuern, Finanz- und Geschäftsdienstleistungen, Versicherungen und Immobiliengeschäfte 22 Prozent ausmachen und 20 Prozent im sozial-administrativen und persönlichen Service-Sektor erbracht werden. Die lokale Güterherstellung beschränkt sich nunmehr auf wenige hochqualitative Nischenproduktionen (z.B. forschungssensible und kapitalintensive Elektronik). Die Elektronikbranche investiert zunehmend in Entwicklung und Design innovativer High-end-Produkte für den anspruchsvollen Weltmarkt.

3. Handelsdrehscheibe, Unternehmensstandort, Finanzzentrum und Tourismusziel

An der Schnittstelle zwischen dem Marktpotential des Perlfluss-Deltas als der (neben Shanghai) dynamischsten Wirtschaftsregion Festlandchinas und der Weltwirtschaft erfüllt Hongkong, das größter Investor in Festlandchina (noch vor Taiwan) ist, eine Doppelfunktion als Drehscheibe des Chinageschäfts sowie als international führendes Dienstleistungs- und Finanzzentrum in Asien. Mit dem WTO-Beitritt Festlandchinas und dem damit einsetzenden weiteren Anstieg der Handels- und Investitionsströme haben die Steuerungsfunktion und die Bedeutung Hongkongs als Kapitalmarkt für festlandchinesische Unternehmen zugenommen („Tor zur Welt“).

Die Sonderverwaltungsregion verfügt über eine wettbewerbsstarke Infrastruktur für den Güterumschlag und als Firmenstandort. Hongkong ist eines der bedeutendsten IT- und Telekommunikationszentren Asiens. Hongkong hat umschlagmäßig den drittgrößten Containerhafen (nach Singapur und Shanghai) und größten Frachtflughafen der Welt. Über 6.200 ausländische Unternehmen einschließlich Bankinstitute haben ihren Sitz in Hongkong, über 60 Prozent von ihnen als regionale Hauptniederlassung oder Regionalbüro. Hongkong versteht sich zudem als touristische Topdestination („Asia’s World City“) und hat einen der größten Passagierflughäfen Asiens. Die rapide steigenden Besucherzahlen (über 25 Mio. Besucher in 2006, davon mehr als die Hälfte aus Festlandchina) stellen einen zunehmend wichtigen Wirtschaftsfaktor dar.

4. Finanzplatz für das Chinageschäft

Die Marktkapitalisierung an der Börse Hongkongs von Unternehmen, die geschäftlich sehr stark mit Festlandchina verbunden sind, macht mittlerweile mehr als die Hälfte aus und stärkt die Attraktivität des hiesigen Finanzplatzes ganz erheblich. Hongkong ist für festlandchinesische Unternehmen de facto der einzige Ort, der ihnen Zugang zu internationalem Kapital und ihnen damit nachhaltiges Wachstum ermöglicht. Andererseits bietet derzeit nur Hongkong – bedingt durch unverändert intensive Kapitalkontrollmechanismen in Festlandchina – internationalen Investoren eine Plattform für ein Engagement in Festlandchina nach allgemein anerkannten Kapitalmarktstandards.

5. Angelpunkt des südchinesischen Wirtschaftsraums

Hongkong ist Mitunterzeichner des am 03.06.2004 zwischen neun südchinesischen Provinzen und Hongkong/Macau geschlossenen Kooperationsvertrags zur Förderung der regionalen wirtschaftlichen Integration in der Pan-Perlflussdelta-Region (sog. 9 + 2-Konzept). Die Planungen einer Y-förmigen, circa 30 km lange Brücke, die Hongkong, Macau und das festlandchinesische Zhuhai miteinander verbinden soll, sind weiter vorangeschritten. Derzeit ist davon auszugehen, dass die Brücke tatsächlich realisiert werden wird. Trotz der wachsenden Integration ist das Potenzial der wirtschaftlichen Zusammenarbeit weit davon entfernt, ausgeschöpft zu werden.

Im letzten Jahr ist die Euphorie hinsichtlich der weiteren Wachstumsmöglichkeiten im Perlflussdelta allerdings etwas gesunken. Wider Erwarten hat die chinesische Regierung 2007 eine Verbesserung der Arbeiterschutzrechte nicht nur formal eingeführt; sie scheint zusätzlich auch daran interessiert zu sein, dass Arbeiter die ihnen nun formal verbürgten Rechte notfalls auch tatsächlich einklagen können. Zu diesen erweiterten Arbeiterschutzrechten zählt zum einen ein Mindestlohn, zum anderen auch neue Mindestarbeitsbedingungen, z.B. ein Mindestmaß an Freizeit zwischen zwei Schichten oder die Begrenzung der Arbeitsdauer pro Tag auf eine bestimmte Stundenzahl. Aus Sicht der Unternehmen führen all diese Neuerungen

zu Kostenerhöhungen, die die Attraktivität des Standortes Perlfussdelta mindern. Viele Unternehmen haben angekündigt, ihre Produktion entweder ins chinesische Hinterland oder in andere Ländern mit noch billigeren Arbeitskräften zu verlagern. Beschleunigt werden diese Pläne durch Ankündigungen lokaler Behörden, die Einhaltung formal bereits länger geltender Umweltschutzbedingungen nunmehr tatsächlich überprüfen zu wollen.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass sich Produktionsverlagerungen graduell vollziehen werden. Sie sind auch Zeichen einer normalen wirtschaftsstrukturellen Veränderung auf dem Weg der Region zu einer entwickelteren Volkswirtschaft. Isoliert betrachtet verliert Hongkong durch diese Veränderungen zwar etwas Wirtschaftswachstum. Durch den graduellen Prozess hat die Sonderverwaltungsregion allerdings genügend Zeit und Ressourcen, sich darauf einzustellen und sich anzupassen.

6. Rapide wachsender Außenhandel

Hongkong war 2007 weltweit der elftgrößte Handelsplatz. Der Außenhandel stellt den bedeutendsten Wirtschaftszweig dar. Er verzeichnete 2007 einen Anstieg von 9,8 % (2006: 10,5 %). 2007 waren fast 96 Prozent der Ausfuhren Hongkongs Reexporte aus Festlandchina. Die mehr als 100.000 Export- und Importgesellschaften in Hongkong tragen ca. 25 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei.

Besonders dominant ist die Rolle Hongkongs im benachbarten Perlfussdelta. Ca. 80 Prozent der Ausfuhren der Nachbarprovinz Guangdong werden über den Flug- bzw. Containerhafen Hongkongs reexportiert. Zugleich beziehen die dortigen chinesischen Fabriken, die zum überwiegenden Teil Hongkonger Unternehmern gehören, ihre Maschinen und Vorprodukte vorzugsweise über Hongkong.

Festlandchina war auch 2007 mit Abstand Hongkongs wichtigster Handelspartner, gefolgt von USA, Japan, Taiwan, Singapur und Korea. Auf die EU als Handelspartner entfielen 2007 ca. 13 Prozent der gesamten Reexporte von und nach Festlandchina.

Die 2003 bis 2007 zwischen Hongkong und Festlandchina abgeschlossenen Closer Economic Partnership Arrangements (CEPA I bis V) gewähren in Hongkong ansässigen (auch ausländischen) Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen auf dem festlandchinesischen Markt einen Vorsprung im Vorfeld der umzusetzenden WTO-Marktöffnungsfristen gegenüber der Konkurrenz aus Drittländern. Von den Präferenzen machen Hongkonger Unternehmen bisher hauptsächlich im Dienstleistungsbereich Gebrauch (z.B. Rechtsberatung, medizinische Dienste, audiovisuelle Industrie). Sie sind jedoch für hiesige deutsche Unternehmen, die in der Regel bereits über festlandchinesische Partner verfügen, von geringer praktischer Bedeutung.

Ein zwischen Hongkong und Festlandchina abgeschlossenes Doppelbesteuerungsabkommen, das für Festlandchina am 01.07.2007 und für Hongkong am 01.04.2007 in Kraft tritt, gewährt erhebliche Steuervergünstigungen und schafft mehr Rechtssicherheit für in Hongkong niedergelassene ausländische Investoren.

7. Intensive Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist in der Sonderverwaltungsregion Hongkong mit einer Vielzahl von Institutionen/Einrichtungen, Niederlassungen deutscher Muttergesellschaften sowie Firmen mit deutschen Inhabern vertreten. Die Anzahl deutscher Unternehmen wird zwischen 292 (offizielle Statistik Census and Statistics Department zum 01.07.2007) und 469 (Datei der deutschen Auslandshandelskammer) eingeschätzt. Nicht erfasst bei diesen Zahlen sind die deutschen Unternehmen, die ihre Geschäfte über eigene in Hongkong registrierte Unternehmen abwickeln und nach außen nicht als deutsche Firmen erkennbar sind. Die Gesamtzahl der Firmen, die deutsche Geschäftsinteressen vertreten, dürfte deutlich über 500 liegen.

Der überwiegende Teil unterhält in Hongkong eine regionale Hauptniederlassung oder ein Regionalbüro. Hongkong bleibt für deutsche Firmen auch künftig ein wichtiges „Tor zum chinesischen Markt“. Von hier aus werden außer mit Festlandchina vor allem die Geschäfte mit Japan, Korea, Südostasien, Indien und Australien abgewickelt. Die meisten der bis zu 3.000 in Hongkong niedergelassenen Deutschen sind Geschäftsleute.

Die deutsche Wirtschaft kann sich institutionell auf das Delegiertenbüro der deutschen Wirtschaft und die deutsche Auslandshandelskammer ("German Industry and Commerce"/AHK), ein Büro der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT), einen Korrespondenten der Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai), mehrere Messegesellschaften sowie das Generalkonsulat stützen. Weitere Infrastruktur bieten die Deutsch-Schweizerische Internationale Schule und das Goethe Institut.

Deutschland hat 2007 an insgesamt 8 internationalen Messen überwiegend aus dem Konsumgüterbereich (u.a. Spielwaren, Schmuck, Pelze, Haushaltswaren, Elektronikartikel) mit einem offiziellen Stand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie teilgenommen. Besonders gut von deutschen Ausstellern besucht sind in der Regel die „Hong Kong Toys and Games Fair“, die „Asia Pacific Leather Fair“, die „Hong Kong Gifts and Premium Fair“, die „Hong Kong Jewellery and Watch Fair“ sowie die „Cosmoprof Asia“. Der wachsende Messestandort Hongkong wird darüber hinaus auch von zahlreichen deutschen Firmen eigenständig und auf weit mehr Messen als nur den offiziell ausgesuchten frequentiert.

Unternehmerdelegationen aus Deutschland, die teilweise hochrangig geleitet werden, besuchen regelmäßig Hongkong zur Eruierung von Geschäftsmöglichkeiten und zur Anbahnung von Kontakten.

Deutschland ist noch vor Großbritannien Hongkongs wichtigster Handelspartner in der EU. Der überwiegende Teil des Handelsaustauschs betrifft Reexporte im Verkehr mit Festlandchina.

Deutsche Produkte, darunter Luxusgüter für den Hongkonger Markt (zum Beispiel Pkw) genießen hohes Ansehen.

Die Reexporte nach Deutschland stiegen 2007 gegenüber 2006 um 10,4 Prozent. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Artikel aus den Bereichen Elektronik, Textilien und Bekleidung, Elektrotechnik, um chemische Erzeugnisse und Maschinen.

8. Marktchancen, Investitionsbedingungen und Ausschreibungen

Die Rahmenbedingungen für geschäftliche Aktivitäten und Investitionen ausländischer Unternehmen sind in Hongkong relativ günstig, sofern die potentiellen Wettbewerber nicht marktbeherrschend sind. Hervorragende Infrastruktur, niedrige Steuern, Rechtssicherheit, ein Minimum an Regelungen und hohe Verwaltungseffizienz gewähren eine gute Startposition. Eine Präsenz vor Ort (z.B. durch Joint Ventures mit lokalen Partnern) kann den Markteintritt erleichtern. Vielen Unternehmen dient Hongkong auch als Basis für ihre regionalen Vertriebsaktivitäten. Eine Repräsentanz in Hongkong reduziert im Vergleich zu Festlandchina die Wahrscheinlichkeit, dass Betriebsgeheimnisse von Dritten enttarnt werden. Absatzchancen für deutsche Unternehmen in Hongkong selbst könnten sich bei Infrastruktur- und Umweltprojekten vor allem in Spezialbereichen ergeben (z.B. Elektrifizierung; Signal- und Sicherheitstechnik; Recycling- und Müllverarbeitungs-konzepte).

9. Aktuelle Wirtschaftsentwicklung, konjunkturelle Lage

Die Wirtschaftsentwicklung Hongkongs befindet sich bisher noch in äußerst guter Verfassung. Im Jahr 2007 verzeichnete die chinesische Sonderverwaltungsregion ein BIP-Wachstum von 6,3 % (2006: 6,8 %). Die Arbeitslosenquote wurde zuletzt mit 3,4 % gemessen, dem niedrigsten Wert seit 10 Jahren. Davon profitiert die Binnennachfrage, die sich trotz bereits sehr hohen Niveaus nach wie vor wachstumsstark zeigt. Mit seiner Ankündigung vom Februar 2008, mehr als die Hälfte des Fiskalüberschusses auf Rekordniveau den Bürgern in Form von Steuererleichterungen und Infrastrukturprogrammen zurückzugeben, hat Finanzminister John Tsang darüber hinaus das bisher größte Konjunkturprogramm Ostasiens in diesem Jahr initiiert. So dürfte Hongkong sich zumindest noch im laufenden Jahr von den

sich verschlechternden weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weitgehend abkoppeln können.

Sollte die Rezession in den USA aber länger anhalten und insbesondere auch andere Volkswirtschaften negativ tangieren (z.B. die EU-Mitgliedstaaten oder Schwellenländer wie China) dürfte Hongkong spätestens im nächsten Jahr die entsprechenden Rückwirkungen in Form von Rückgang des Außenbeitrages und der Konsumnachfrage spüren.

Seit der zweiten Jahreshälfte 2007 mehren sich zunehmend Anzeichen, die auf eine Überhitzung der örtlichen Güter- und Vermögenmärkte hindeuten könnten:

- So stieg die Inflationsrate innerhalb weniger Monate auf zuletzt 6,3 % (auf Jahresbasis) im Februar 2008.
- Der Aktienmarkt legte zwischen August und Oktober 2007 um mehr als 50 % zu und hat zwischenzeitlich sämtliche dieser Kursgewinne mehr als wieder abgegeben. Angesichts der bedeckten internationalen Konjunkturaussichten könnte der Aktienmarkt auf dem derzeitigen niedrigeren Niveau noch immer überbewertet sein.
- Der Immobilienmarkt zeigte in der zweiten Jahreshälfte äußerst dynamisches Wachstum. Auf Jahresbasis stiegen die Preise um 17 %. Expansive, aus den USA über das Currency Board importierte Geldpolitik sowie die bereits erwähnte hohe Inflationsrate führten seit Ende 2007 zu deutlich negativen Realzinsen, die den Immobilienmarkt Hongkongs traditionell beflügeln. Es ist davon auszugehen, dass dieser Zustand weiter bestehen bleibt.

Unterstützt wird die allgemein positive wirtschaftliche Lage durch steigende Besucherzahlen im Tourismus. 2007 kamen mehr als 28 Millionen Besucher nach Hongkong (Anstieg ggü. 2006 um 11,6 %), davon aus Festlandchina knapp 15,5 Millionen.

Ob die hohe Inflation und die Vollbeschäftigung am Arbeitsmarkt zu Nominallohnzuwächsen führen werden, die die monetäre Stabilität weiter beeinträchtigen könnten, ist derzeit nicht absehbar. Fachkräftemangel besteht derzeit nur in einigen ausgesuchten Branchen des Arbeitsmarktes. Insbesondere im Segment niedrig Qualifizierter ist der Wettbewerb unter den Arbeitskräften nach wie vor hoch. Wegen ihrer hohen Konsumquote ist dieser Personenkreis allerdings auch von der Inflation am stärksten betroffen.

Die Regierung Hongkongs schätzt das BIP-Wachstum im laufenden Jahr auf ca. 4,5 bis 5,5 %. Diese Prognose berücksichtigt die US-rezessionsbedingt abflachende weltwirtschaftliche Dynamik sowie die expansiv wirkenden Effekte des oben erwähnten fiskalischen Ausgabenprogramms der Regierung Tsang. Dieses wohl realistische Basisszenario könnte aber von folgenden Gegebenheiten überschattet werden:

- Ein nachhaltiger, noch kräftigerer Wirtschaftsabschwung in den USA über das laufende Jahr hinaus könnte auch die Importnachfrage anderer Länder und Regionen beeinträchtigen. Das US-Leistungsbilanzdefizit ist trotz der Dollarabwertung der vergangenen Monate und der schwachen Wirtschaftsentwicklung in den USA nach wie vor hoch.
- Ein Wachstumsrückgang Festlandchinas würde Hongkong spürbar treffen. Allerdings erscheint die dortige Konjunktur bislang robust. Eine längere US-Rezession würde sich vermutlich auch auf Mainland China auswirken.
- Die Übertragung des Vogelgrippevirus auf den Menschen sowie sicherheitspolitische Entwicklungen auf der koreanischen Halbinsel könnten die weitere wirtschaftliche Entwicklung Hongkongs in erheblichem Maße beeinträchtigen.

Teil II

Wirtschaftspolitik

1. Allgemeines

Hongkong ist formal eine der freiesten Marktwirtschaften der Welt. Steuerlast und Staatsquote sind niedrig. Öffentliche Auslandsschulden sind nicht vorhanden. Die Sonderverwaltungsregion betreibt traditionell eine nicht-interventionistische Wirtschaftspolitik. Innerhalb dieses Politikansatzes sollen unter dem Leitmotiv "großer Markt, kleiner öffentlicher Sektor" die öffentlichen Ausgaben weiter reduziert, die rechtlichen Rahmenbedingungen modernisiert und die Effizienz der Verwaltung erhöht werden. Die Regierung erwägt deshalb eine Reihe von Privatisierungen (z.B. Flughafengesellschaft) und Public Private Partnership-Projekten einschließlich Outsourcing (z.B. von IT-Dienstleistungen). Bisher wurden jedoch keine durchgreifenden Entscheidungen getroffen.

Die Schaffung eines zeitgemäßen Wettbewerbsrechts steht aus. Wichtige Marktbereiche werden von monopolartigen Konglomeraten oder Oligopolen beherrscht. Die Regierung sieht sich insbesondere bei Datenübertragungsunternehmen, in Bau- und Infrastrukturprojekten sowie im Energiesektor zunehmend dem öffentlichen Vorwurf der Kollusion mit marktdominanten Unternehmern ausgesetzt. Die Funktionsfähigkeit der Marktwirtschaft Hongkongs wird insofern gerade wegen ihres (wohl zu) hohen Freiheitsgrades eingeschränkt. Aus ordnungspolitischer Sicht ist es daher zu begrüßen, dass ein von der Regierung eingesetztes unabhängiges Komitee die aktuelle Wettbewerbssituation überprüft und im Juni 2006 Reformvorschläge unterbreitet hat. Allerdings steht die konkrete Einführung und die Ausgestaltung eines Wettbewerbsrechts nach wie vor aus. Dies dürfte letztlich auf die Tatsache zurückzuführen sein, dass die in Rede stehenden Branchen überwiegend von familiengeführten Unternehmen dominiert werden, deren Eigentümer erheblichen Einfluss im legislativen Prozess ausüben können.

Als weiteres Ziel hat sich die Regierung Tsang die Einführung eines (umstrittenen) Mindestlohns gesetzt. Damit möchte sie ihren Beitrag leisten, im Sinne des letzten Fünf-Jahresplans Pekings eine harmonische Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft zu unterstützen.

Schließlich wird die Regierung weiterhin gezielt gegen die aus Festlandchina überschwappende Produktpiraterie (u. a. im Film- und Musiksektor) vorgehen.

2. Infrastrukturpolitik

Ende Oktober 2007 kündigte Regierungschef Donald Tsang zehn Megaprojekte im Wert von ca. 32 Mrd. USD innerhalb der nächsten 10 Jahre an. Um die lokale Infrastruktur und die

Anbindung an das Perlflossdelta zu verbessern, wird u.a. in den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur investiert. Dazu gehören der Bau der fast 30 km langen straßengestützten Hongkong-Macau-Zhuhai-Brücke und der Aus- und Umbau des Schienen-Nah- und Regionalverkehrs. Weitere Großprojekte sind der West Kowloon Cultural District (Geschäfts-, Wohn-, Kultur- und Unterhaltungszentrum) sowie die Neugestaltung des alten Innenstadtflughafens.

3. Standortpolitik

Hongkong ist im Zuge der voranschreitenden Globalisierung sowie des WTO-Beitritts Festlandchinas einer zunehmenden Konkurrenz anderer Wirtschaftsmetropolen in der Region (Singapur, Shanghai) ausgesetzt. Zudem leidet Hongkongs Attraktivität als Geschäfts- und Niederlassungsort für ausländische Unternehmen unter dem mangelhaften Wettbewerbsrecht, einem tendenziellen Rückgang an englischsprachigen Arbeitskräften, Luftverschmutzung insbesondere aus dem Perlflossdelta und einem Mangel an Schulplätzen für Kinder von ausländischen Führungskräften.

Die Regierung sieht das längerfristige Ziel ihrer Standortpolitik vor allem darin, Hongkong unter Ausnutzung der traditionellen Wettbewerbs- und Standortvorteile auf der Wertschöpfungsleiter qualitativ weiter nach oben zu bewegen. Dazu gehört die gezielte finanzielle Unterstützung anspruchsvoller Forschungs- und Unternehmensbereiche (z.B. Kommunikation, neue Technologien, Konsumelektronik, Halbleiterdesign, hochwertige Textilproduktion, chinesische Medizin). Außerdem soll Hongkong mit Unterstützung der Zentralregierung in Peking seine Stellung als Finanz-, Handels- und Logistikzentrum für Festlandchina und die Region sowie als internationales Tourismusziel weiter ausbauen. Diese Strategie wurde 2006 durch den elften Fünf-Jahres-Plan der Zentralregierung bestätigt.

Mit der Verlegung des Airbus-Regionalbüros von Seoul nach Hongkong im Frühjahr 2007 wurde der wachsenden Bedeutung Hongkongs als regionaler Luftverkehrsknotenpunkt Rechnung getragen sowie der Tatsache, dass die Hongkonger Fluggesellschaft Cathay Pacific derzeit der Hauptabnehmer von Airbus ist.

4. Umweltpolitik

Umweltfragen spielen eine zunehmende Rolle in Politik und öffentlicher Diskussion. Die Probleme entsprechen denen anderer Ballungsgebiete. Ein wachsendes Umweltbewusstsein und ein aktives Netzwerk von NGOs führen zusehends zu Teillösungen (z.B. bei Bau- und Infrastrukturvorhaben). Jedoch fehlt es der Regierung nach wie vor an einem umfassenden und kohärenten umweltpolitischen Konzept.

Die Ziele der Hongkonger Regierung in ihrer Energie- und Klimapolitik könnten ehrgeiziger sein, so beim avisierten Anteil erneuerbarer Energien (Ziel bis 2012: 1 bis 2 %) und in der

Luftqualitätspolitik. Hongkong als hochentwickelte Volkswirtschaft könnte mehr von sich aus tun, versteckt sich aber in der Klimawandeldiskussion hinter dem Schwellenland China, obgleich ein großer Teil der emissionslastigen Produktionskapazitäten nördlich der Sonderverwaltungsregion im Eigentum Hongkonger Unternehmer stehen. Insofern dürfte Hongkong im Rahmen einer glaubwürdigen Umweltpolitik nachhaltigen Einfluss ausüben können, Emissionen zu reduzieren.

Die zunehmende Luftverschmutzung Hongkongs wurde von Regierungschef Donald Tsang 2006 zur Chefsache erklärt. Die Luftverschmutzung entsteht zum einen in Hongkong selbst, wird aber mindestens zur Hälfte von dem nahegelegenen Perlflussdelta verursacht. Qualität und Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Hongkong werden durch die Luftverschmutzung beeinträchtigt. Die substantielle Ausgestaltung der begonnenen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf diesem Gebiet dürfte aufgrund der dann beeinträchtigten Gewinnmaximierungsmöglichkeiten weiterhin auf sich warten lassen.

Deutschland gilt als kompetenter Partner im Bereich Umwelttechnologie. Neben der Regierung bieten sich die im Umweltbereich tätigen NGOs als Partner für eine künftige Zusammenarbeit an. Im Berichtsjahr wurde vor allem die Zusammenarbeit im Bereich Abfallwirtschaft weiter intensiviert.

Vom 08. bis 13. Mai 2007 reisten anlässlich der Fachmesse „Waste to Energie“, die am 09./10.05.2007 in Bremen stattfand, mit dem Thema Abfall und Energie befasste Regierungsbeamte und Fachleute aus Hongkong nach Deutschland. Ein vom BMWi gesponsertes und von der hiesigen Auslandshandelskammer zusammengestelltes Programm umfasste auch den Besuch entsprechender Anlagen in Hamburg und Frankfurt am Main.

7. Geld- und Wechselkurspolitik

Mit dem Hongkong-Dollar verfügt Hongkong trotz seiner Zugehörigkeit zur Volksrepublik China über eine eigene Währung und ist geldpolitisch von China unabhängig. Im Jahr 1983 wurde ein festes Wechselkursregime im Verhältnis zum US-Dollar eingeführt und mit einem Currency Board zusätzlich verankert. Seitdem bewegt sich der Wechselkurs des HK- zum US-Dollar stabil bei 7,8 : 1.

Im Zuge der Aufwertung des festlandchinesischen Währung Renminbi (RMB) gegenüber dem US-Dollar hat es Anfang vergangenen Jahres vorübergehend Spekulationen gegeben, Hongkong könnte sich von seinem Wechselkursregime verabschieden und den Hongkong-Dollar mit dem RMB zum US-Dollar aufwerten lassen. Diese Erwartungen waren allerdings nicht zutreffend. Hongkong hat damit seine währungspolitische Eigenständigkeit untermauert.

Durch Wahl des festen Wechselkursregimes hat die Sonderverwaltungsregion gleichwohl ihre geldpolitische Unabhängigkeit (freiwillig) an die amerikanische Zentralbank abgegeben. Zinspolitische Entscheidungen der US-Federal Reserve Bank wirken sich mittelfristig gleichgerichtet auf Zinsniveau und Zinsstruktur Hongkonger Finanzmärkte aus. Insofern entspricht das Hongkonger Zinsniveau nicht unbedingt den Erfordernissen für gesamtwirtschaftliche oder monetäre Stabilität. Zusätzlich ist die Volatilität der Zinssätze in Hongkong höher als an großen, entwickelten Kapitalmärkten, da das Volumen internationaler Kapitalbewegungen im Vergleich zum Binnenkapitalverkehr in Hongkong relativ groß ist und damit auf das Zinsniveau erheblichen Einfluss hat. So entwickelt sich das Hongkonger Zinsniveau seit 2005 tendenziell gleichgerichtet wie in den USA, war seitdem aber zeitweise deutlich niedriger als dort (Zinsabschlag). Dies ist auf das große Volumen an Kapitalimporte zurückzuführen, die durch risikofreudige internationale Anleger in Bezug auf Festlandchina entstehen.

Die Zinssenkungen der US-Federal Reserve Bank haben zusammen mit dem Zinsabschlag gegenüber der Verzinsung von vergleichbaren US-Geldmarktinstrumenten in Hongkong zu sehr niedrigen Zinsen (von z.B. 2,4 % am Interbankenmarkt per Februar 2008; Tendenz weiter fallend) geführt. Zusammen mit der zuletzt zügig steigenden Inflation sind die realen Zinsen mittlerweile negativ. Diese importierte sehr expansive Geldpolitik heizt die nach wie vor sehr dynamische Konjunktur Hongkongs weiter an. Es bleibt abzuwarten, wie die durch das niedrige Zinsniveau geschaffene überschüssige Liquidität neutralisiert wird, durch weitere Inflation, durch boomende Immobilien- und Aktienmärkte oder (im Krisenfall) durch hohe Kapitalexporte.

8. Fiskalpolitik

Infolge der glänzenden Wirtschaftsentwicklung und der boomenden Vermögenmärkte konnte John Tsang in seiner ersten Haushaltsrede im Amt des Finanzministers einen Überschuss des öffentlichen Budgets auf Rekordniveau im abgelaufenen Haushaltsjahr vermelden. Er bezifferte den Fiskalsaldo auf rund 10 Mrd. Euro oder 7,2 % des BIP. Dieser Überschuss entstand überwiegend durch unerwartete Mehreinnahmen von Gebühren, die Mieter, Immobilienkäufer und Aktienanleger bei Transaktionsabschluss bezahlen müssen. Daher profitiert das Staatsbudget derzeit von der „positiven“ Seite der geringen gesamtwirtschaftlichen Steuerbemessungsgrundlage Hongkongs und der dadurch seit Jahren beklagten hohen Volatilität öffentlicher Einnahmen.

Angesichts der bereits erreichten Fiskalreserve von knapp 30 % des BIPs war der öffentliche Druck auf die Regierung groß, „den Bürgern die unerwarteten Mehreinnahmen wieder zurückzugeben“. Finanzminister Tsang kündigte daher großzügige, wenn auch zeitlich befristete Steuererleichterungen und direkte Transfers an. Ferner sollen die Infrastrukturausgaben um 2 Mrd. Euro gegenüber 2007 zunehmen. Damit hat Tsang das größte öffentliche Konjunkturprogramm in Ostasien aufgelegt.

Durch die Fiskalpolitik erhält die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Hongkongs somit in diesem Jahr einen zusätzlichen Impuls von erheblicher Wirkung, obwohl die gesamtwirtschaftlichen Aussichten Hongkongs für 2009 mit zunehmender Tragweite der Rezession in den USA immer unsicherer werden. Hongkong braucht eine hohe Fiskalreserve, um die Glaubwürdigkeit des festen Wechselkursregimes auch im Fall von Krisenzeiten nachhaltig untermauern zu können. Andererseits kann die Sonderverwaltungsregion aufgrund dessen konjunkturellen Abschwüngen und Krisen makroökonomisch nur (vorübergehend) mit Hilfe der Fiskalpolitik entgegenwirken. Deshalb wäre es frei von politökonomischen Gründen angemessen gewesen, dieses Jahr auf die expansive Fiskalpolitik zu verzichten und stattdessen neue Anstrengungen zu unternehmen, die Steuerbemessungsgrundlage Hongkongs – wie seit langem von vielen Beobachtern gefordert – zu erweitern. Damit könnte verhindert werden, dass sich im nächsten Abschwung die öffentlichen Einnahmen – und damit die fiskalpolitischen Möglichkeiten der Regierung – weniger drastisch als in vergangenen Schwächeperioden verringern.

An der Haushaltsstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr wenig geändert. Den größten Anteil am Haushaltsjahr 2006/07 nahmen erneut die Bildungsausgaben (22,2%) in Anspruch. Anschließend folgten Ausgaben für Soziales, Gesundheit und innere Sicherheit mit Anteilen zwischen 11 und 15% im Gesamtbudget.

Hongkong

Wirtschaftsdatenblatt Hongkong

Stand: März 2008

Ländername: Sonderverwaltungsregion (SVR) Hongkong	Hong Kong SAR	
	2007	2006
BIP in Mrd. USD	206,7	190
Bevölkerung in Mio.	6,963 (Ende 07)	
BIP in Kopf (USD)	29847	27708
	2007	2006
Wachstum BIP real	6,3	6,8
Preissteigerungsrate	+2,0 %	+2,0 %
Umfang Staatshaushalt in % des BIP*	15,9	15,3
Saldo Staatshaushalt in % des BIP*	5,1	3,9
Außenwirtschaft		
Import in USD in Mrd. USD	367	334
Export in USD in Mrd. USD	345	317
Saldo Leistungsbilanz in % BIP *	11,2	10,8
Stand internationaler Verschuldung in Mio. USD	0	
Schuldendienst in % des BIP	0	
Bilaterale Beziehungen		
	2007	2006
Export nach Deutschland in Mrd. Euro+	1,9	2,4
Import aus Deutschland in Mrd. Euro +	4,6	4,8
Export in die EU in Mrd. Euro	33,99	35,24
Import aus der EU in Mrd. Euro	19,12	19,37
Akkumulierter Bestand deutscher Direktinvestitionen im Gastland	n.a.	
Nettozufluss deutscher Direktinvestitionen (Berichtsjahr, Vorjahr)	n.a.	n.a.
Luftverkehrsabkommen vom 05.05.1995, in Kraft seit 23.06.1997		
Investitionsschutzabkommen vom 31.01.1996, in Kraft seit 19.02.1998		
Ressortvereinbarung vom 13.03.2002 über Zusammenarbeit im IT-Bereich, in Kraft seit 13.03.2002.		
Doppelbesteuerungsabkommen (Schiffahrtsunternehmen) vom 13.01.2003, in Kraft seit 17.01.2005		
Umrechnungsrate für 2006: 1 USD = 7,768 HKD, 1 Euro = 9,77 HKD		
• Umrechnungsrate für 2007: 1 USD = 7,801, 1 Euro = 10,70 HKD		
• * Zahlen zu 2007: Prognosen		
• Außenhandelsangaben: Census and Statistics Department HKSAR (26.02.2008),		
• +bilateraler Handel lt. Statistisches Bundesamt Wiesbaden (21.02.2008)		